



**BRÜDER-GRIMM-SCHULE**  
**Grundschule im Landkreis Hersfeld-Rotenburg**



**Bausteine unseres Lesekonzepts**

**A. Aufgabe der Schule**

**B. Aufgabe des Elternhauses**

**C. Realisierung an der Brüder-Grimm-Schule**

**C. 1. Vorschulischer Bereich**

- Sprachstandsfeststellung
- Vorlaufkurs
- Kooperation mit den Kindertagesstätten
- Sprachförderung und Anbahnung von Lesemotivation in der Vorklasse durch Literaturbegegnungen

**C. 2. Der Anfangsunterricht im Lesen**

- Lesekultur zur Unterstützung der Lesemotivation
- Vermittlung von Lesetechniken und Lesestrategien

**C. 3. Weiterführendes Lesen im Unterricht**

- Lesekultur zur Unterstützung der Lesemotivation
- Vermittlung von Lesetechniken und Lesestrategien

**C. 4. Lernstandsdiagnosen und Förderung**



## Lesekonzept

### **1.1 Lesen vermittelt Wissen**

#### **1.1.1 Lesen fördert die Fantasie und Kreativität**

*Lesen bereichert die eigene Sprache*

*Lesen trainiert das Konzentrationsvermögen*

*Lesen entwickelt das kritische Denken*

*Lesen bereichert*

#### **A. Aufgabe der Schule:**

**Es ist Aufgabe der Schule, Schülerinnen und Schüler**

- mit der Vermittlung der Lesetechnik und der Lesestrategien
- durch begleitende Diagnose und individuelle Förderung,
- durch Unterstützung der Lesemotivation
- durch das Praktizieren einer Lesekultur

den individuellen Leselernprozessen der Kinder ein Angebot bereitzustellen, dass es grundsätzlich jedem ermöglicht, seine persönlichen „Leselernmöglichkeiten“ auszuschöpfen. Will sie bildungsbenachteiligte Kinder dabei nicht zurück lassen, muss sie sich der Herausforderung stellen, Versäumnisse, die durch die Herkunft und das Elternhaus entstanden sind, zu kompensieren.



# BRÜDER-GRIMM-SCHULE

## Grundschule im Landkreis Hersfeld-Rotenburg



### **B. Aufgabe des Elternhauses:**

„Kinder werden nicht dadurch zu Lesern, dass ihnen eine „Lesetechnik“ beigebracht wird, sondern weil sie früh Lesen und Schreiben als eine wichtige Tätigkeit Erwachsener kennen gelernt haben, weil ihnen viel vorgelesen wurde und sie dabei erfahren haben, wie faszinierend, unterhaltsam, informativ das Schriftzeichen Verschlüsselte sein kann.“

(Horst Bartnitzky, Vorsitzender des Grundschulverbandes zum Thema „Lesekompetenz“)

Es ist Aufgabe der Eltern,

- ihren Kindern Lesevorbilder zu sein,
- ihnen gern vorzulesen,
- sich über das Gelesene auszutauschen,
- Geschichten zu erzählen,
- den Gedanken, Fragen, Ideen ihrer Kinder nachzugehen,  
sich mit ihnen zu unterhalten und sich dafür zu interessieren.
- ihren Kindern Bücher zu kaufen oder in Bibliotheken auszuleihen.

### **C. *Realisierung in der Brüder – Grimm – Schule***

#### **C. 1. *Vorschulischer Bereich***

Sprachstandsfeststellung im März

Jeweils im März werden seit 2010 die Schulanfänger des darauffolgenden Kalenderjahres zur Schulanmeldung eingeladen.

Unter Berücksichtigung des Marburger Sprachscreenings wird der Sprachstand der Kinder ermittelt.

Schwerpunkte sind:

- Wortschatz
- Artikel
- Mehrzahl-, Einzahlbildung
- Präpositionen
- Syntax
- Konjugation

Auf der Grundlage dieser Ergebnisse werden die Gruppen für die Sprachkurse ab August desselben Jahres zusammengestellt.

Mit der Sprachstandserhebung wird auch der allgemeine Entwicklungsstand vorsichtig ins Auge gefasst, um eine spätere ausführlichere Entwicklungsdiagnostik vorzubereiten. Wir erhalten an dieser Stelle einen ersten Eindruck, welches Kind möglicherweise besondere Förderbedarfe haben könnte und können erste Beratungen bzgl. einer Ergo- und/oder Logotherapie geben.

Zu diesem Zeitpunkt werden die Kinder mit Zustimmung der Eltern von uns fotografiert und eine Schülerakte angelegt, in der unsere Beobachtungen und Empfehlungen dokumentiert werden.

Ab August des Vorjahres: Eingangsdiagnostik, Beginn der Sprachkurse  
Entwicklungsgespräche mit Eltern und Erzieherinnen der Kindertagesstätten

Beginn der Sprachkurse.

Sprachuntersuchung durch unsere Sprachheillehrerin Frau Siwek. Ziel: logopädischen Bedarf ggf. feststellen, um frühzeitig eine Logopädie einzuleiten.

Einladung der Vorschulkinder und ihrer Eltern zu diagnostischen Spielen mit anschließender Elternberatung.

Nach Abschluss dieser Herbstkontakte mit Kindern und Eltern werden in den einzelnen Kindertagesstätten die Beobachtungen der Schule mit den Erfahrungen der Erzieherinnen abgeglichen, ggf. ergänzt, korrigiert. Förderschritte/Förderpläne besprochen: Auswertung der Eingangsdiagnostik.

- Ab August wird zu den morgendlichen Sprachkursen jeden Mittwoch von 14.30 – 16.00Uhr ein Vorschulnachmittag mit Sprachförderung in der Grundschule angeboten. Jedes Vorschulkind darf einmal im Monat teilnehmen.  
Ziel: Kontakt mit der Schule aufbauen, andere Kinder kennen lernen, Sprach- und Sozialförderung, Entwicklungsförderung, Elternkontakte pflegen
- Ggf. Einschaltung des BFZ für weitere Untersuchungen. Bei besonderem Bedarf wird ein Kind schon vorzeitig der Schulärztin vorgestellt.
- Bei Bedarf werden gemeinsam mit den Erzieherinnen und der BFZ-Kraft Elterngespräche geführt.
- Förderung der Kinder bis Januar/Februar des Folgejahres, dann wird das Kieler Einschulungsverfahren gemeinsam mit Erzieherinnen der Kindertagesstätten durchgeführt.
- Abschließend werden die Stärken und Förderbedarfe der Kinder ausgewertet, sie sind Grundlage für weitere Förderung, Beratungen und eine ausgewogene Klassenbildung.
- Nach der Einschulung nutzen die Lehrkräfte Förderstunden, Unterrichtsbeobachtungen und Elterngespräche für weitere Diagnosen und Einschätzungen, um daraus Förderbedarfe abzuleiten.

Herbst eines jeden Jahres:

Gemeinsamer Elternabend für Vorschulkinder mit den Kindertagesstätten in den Räumen der Grundschule.

Neben anderen wichtigen Vorschulthemen wird eine Station „Lesen, Vorlesen, Bücher im Vorschulalter“ angeboten.

## ***C.2. Der Anfangsunterricht im Lesen***

### **Lesekultur zur Unterstützung der Lesemotivation**

1. und 2. Klasse:

- tägliche Vorlesezeit
- Klassenbibliotheken für tägliche Lesezeiten
- Schulbibliothek (3 x wöchentlich geöffnet)
- lesen von Ganzschriften
- Antolin
- Gestaltung eigener Bücher mit eigenen Texten und Illustrationen
- Theater AG

#### **Das lesen wir z.B. im 1./2. Schuljahr:**

- Hotte und das Unzelfunzel
- Der Buchstabenvogel
- Hanno malt sich einen Drachen
- Der Buchstabenräuber
- Elmar
- Der Findefuchs
- Post für den Tiger
- Tina brüllt
- Märchen der Brüder Grimm

### ***Vermittlung von Lesetechniken und Lesestrategien<sup>2</sup>***

Im Anfangsunterricht und in der 2. Klasse arbeiten wir zurzeit mit dem Lehrwerk „Flex und Flo“

Unterstützung erhalten wir durch Lesepaten, die wöchentlich in die Schule kommen.

---

<sup>2</sup> Literaturhinweis: Lese- Ordner „Texte erschließen – Welten eröffnen“  
Fachinformationen zum Leseunterricht in der Grundschule HKM 2007  
auszuleihen bei Frau Warneck

### **C.3. Weiterführendes Lesen im Unterricht**

#### **Lesekultur zur Unterstützung der Lesemotivation**

Lesewettbewerb der 4. Klassen

3. und 4. Klasse

- lesen von Ganzschriften
- kreativer Umgang mit Literatur (z. B. Illustrationen, Schaufenstergestaltung der Hoehlschen Buchhandlung)
- Klassenbibliotheken für tägliche Lesezeiten
- Schulbibliothek (2 x wöchentlich geöffnet)
- Autorenlesung im November jeden Jahres mit dem Bödeckerkreis
- Besuch der örtlichen Buchhandlung
- Lesetagebücher führen und erstellen
- Leseempfehlung geben und schreiben
- Arbeit in der Ag „Schülerzeitung“
- schulinterner Lesewettbewerb in den 4. Schuljahren
- Hörklubarbeit
- Internetprogramm
- Internetprogramm Antolin
- Lesenächte
- Theater AG
- Schülerzeitung

#### **Das lesen wir z.B. im 3./4. Schuljahr:**

- Märchen / Brüder Grimm
- Das kleine Gespenst
- Feuerschuh und Windsandale
- Wir werden Meister
- Fliegender Stern
- Jakob und die große Zunge
- Mein Freund Ringo
- Sonst bist du dran
- Ben liebt Anna
- Jagd nach den Graubären
- Und wenn ich zurück haue
- Der rote Ritter
- Das Vamperl
- die Sockensuchmaschine

## Vermittlung von Lesetechniken und Lesestrategien<sup>2</sup>

### Lesestrategien

werden in Form eines Spiralcurriculums in jeder Jahrgangsstufe vermittelt:

Hier z. B. Lesestrategien nach R. Ahrend-Drath

- antizipieren und Vorhersagen treffen
- Technik des lauten Denkens
- Textinhalte bildlich vorstellen
- Beispiele finden, mündlich und schriftlich
- Textstrukturen untersuchen, sowohl inhaltlich als auch formal
- wesentliche Textstellen markieren
- Textstellen zusammen fassen
- Fragen zum Text nach leisem Lesen beantworten  
selbst Fragen zum Text formulieren

Leseaufgaben werden nach den vier Kompetenzstufen gestellt:

Kompetenzstufe I: gesuchte Wörter in einem Text finden  
(Erkennen wörtlich angegebener Informationen)

Kompetenzstufe II: angegebene Sachverhalte aus einer Textpassage erschließen  
(in einem oder in mehreren Sätzen enthaltene Informationen ermitteln)

Kompetenzstufe III: implizit im Text enthaltene Sachverhalte aufgrund des Kontextes  
Erschließen (Beziehungen zwischen Textteilen herstellen,  
interpretieren), einfache Schlussfolgerungen ziehen

Kompetenzstufe IV: mehrere Textpassagen sinnvoll miteinander in Beziehung setzen  
unter Einbeziehung des Eigenen Welt- und Sprachwissens,  
Texte interpretieren, bewerten und beurteilen, Schlussfolgerungen  
ziehen.

---

<sup>2</sup> Literaturhinweis: Lese- Ordner „Texte erschließen – Welten eröffnen“  
Fachinformationen zum Leseunterricht in der Grundschule HKM 2007  
auszuleihen bei Frau Warneck

## **C. 4. Lernstandsdiagnosen und Förderung**

### *Lernstandsdiagnosen*

werden in regelmäßigen Abständen in Form von Lernkontrollen und durch die tägliche Beobachtungen der Schülerinnen und Schüler durchgeführt.

Förderung erfolgt zunehmend binnendifferenziert mit dem Modell des „Tandem-Lesens“

### ***Externe Lernstandsdiagnosen***

Orientierungsarbeiten im 3. Schuljahr; sie betreffen die Fächer Mathematik und Deutsch und testen die erwarteten Kompetenzen ab.

Die Auswertung der Tests wird für die Fortschreibung der Förderpläne genutzt.





**BRÜDER-GRIMM-SCHULE**  
**Grundschule im Landkreis Hersfeld-Rotenburg**



**Realisierung des Entwicklungsbedarfs im Rahmen des Lesekonzeptes:**

Aufgabe/Ziel	Verantwortlichkeit	Realisierungszeitraum
Erweiterung der Schulbibliothek,  Kooperation mit der Stadtbibliothek der Stadt Bebra	Annemarie Warneck, Carmen Hocke, Julia Kerst, Christiane Wedekind	2014 - 2016